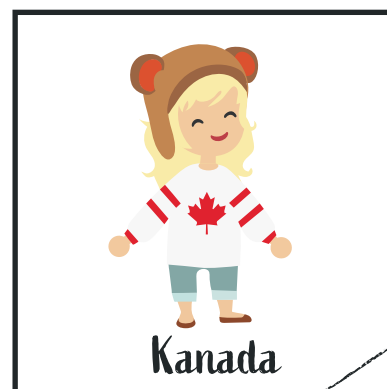
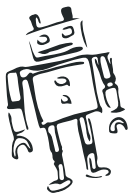
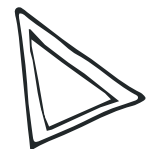
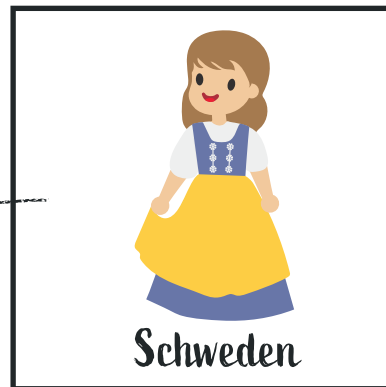


Projekt "Über den Tellerrand"
8 Länder in 8 Tagen -
Schulalltag rund um die Welt



Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Japan, Tokyo

Als Schüler in Japan steht man zeitig auf. Jetzt erstmal frühstücken. In Japan gibt es meist zwei Möglichkeiten aus was dein Frühstück besteht. Wenn du gerne traditionell japanisch isst, dann kommt bestimmt eine Schale Reis auf den Tisch. Dazu gibt es viele, unterschiedliche kleine Gerichte. Diese werden alle zur gleichen Zeit serviert. Gemüse, Proteine (wie Eier, Tofu, usw) aber auch Suppen. Bekannt ist die sogenannte Miso-Suppe. In jedem Fall bekommt es deiner Gesundheit und du kannst fit in den Tag starten. Inzwischen hat sich aber auch das uns bekannte Frühstück durchgesetzt. Brot mit etwas süßen Aufstrich oder Früchte.



Jetzt geht's aber los in die Schule. Mit 6 Jahren startet die Grundschule. Die Kinder beginnen hier schon spielerisch das Erlernen des japanischen Schriftsystems. Das Schriftsystem ist nämlich sehr groß und es braucht viel Zeit bis man es beherrscht.

Auf die Grundschule folgt die Mittelschule, die 3 Jahre dauert. Mit 15 Jahren dürfte man die Schule verlassen. Aber nahezu alle Schüler lernen weiter. Jetzt geht es an die Oberschule. Aber Achtung, jetzt starten die gefürchteten Aufnahmeprüfungen. Es gibt ein Punktsystem und der die meisten Punkte erhält, geht auch auf die beste Schule. Nach der Oberstufe folgen dann die Universitäten, Hochschule und Fachhochschulen. Auch hier geht es wieder darum, die beste Punktzahl in den Aufnahmeprüfungen zu erreichen, damit du auf die besten Einrichtung gehen kannst. Das ist natürlich ein enormer Druck! Schließlich entscheidet ein Test über deine Zukunft.

Aus diesem Grund gibt es in Japan eine weitere Besonderheit: die Paukschule (Juku). Das ist eine spezielle Schule, die Schüler oder Studenten auf besondere Prüfungen vorbereitet. Paukschulen werden meistens privat betrieben und verlangen oft hohe Gebühren. Hier verbringst du den Rest deines Tages und wenn besonders wichtige Prüfungen anstehen auch Wochenenden und Ferien.

So kommst du wahrscheinlich erst spät Abends nach Hause und es bleibt dir vielleicht noch ein, zwei Stunden bevor du ins Bett gehst um am nächsten Morgen weiterzumachen. Ganz schön anstrengend, was?



Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Indien, Neu Dehli

Guten Morgen in Neu Delhi! Die Hauptstadt Indiens liegt im Norden des Landes. Das ist wichtig zu wissen, denn Indien ist riesig groß und man kann nicht alle Regionen in einen Topf werfen. Wo wir schon beim Topf sind ... Wie wäre es mit Frühstück? Die Sonne ist schon aufgegangen und es ist bereits richtig heiß. Manchmal steigen die Temperaturen hier auf 45 °C. Zum Frühstück gibt es heute Linsen-Reiskuchen, genannt Idli. Man isst auch Curries, gefüllte Reisbällchen und vieles mehr. Hauptsache, es ist würzig und für uns hier sehr ungewohnt herzhaft. Viele Menschen in Indien sind Vegetarier, da kommt ein Wurstbrot wirklich sehr selten auf den Frühstückstisch.



Jetzt geht es los in die Schule. Die heute geltende Schulpflicht wurde erst 2010 eingeführt. Das heißt, alle Kinder bis 14 Jahren müssen die Schule besuchen. Die öffentlichen Schulen sind kostenlos und beinhalten meistens auch ein warmes Mittagessen, was für viele indische Familien ein Segen ist.

Du kannst dir vielleicht vorstellen, dass es große Unterschiede zwischen den großen Städten wie Neu Delhi und den weit auf dem Land gelegenen Dörfern gibt. Dort werden auch Dorfschule errichtet, aber oftmals sind die Familien so arm, dass sie es sich nicht leisten können, alle Kinder lange in die Schule zu schicken. Gerade Mädchen verlassen viel zu früh die Schule. Viele Inder denken, dass es besser ist, die Söhne zu unterstützen und nicht die Töchter. Eine Denkweise, die sich hoffentlich bald ändert. Statt zur Schule zu gehen, müssen die Kinder arbeiten. Auf den Feldern, bei der Baumwollernte oder sogar in Steinbrüchen und Minen. In den Städten müssen die Kinder in beispielsweise in Textilfabriken oder als Haushaltskraft schuften. Oft gibt es schreckliche Unfälle oder Kinder haben schwere Erkrankungen durch die harte Arbeit. Das ist nicht böse Absicht der Eltern, aber viele haben so gut wie kein Geld und könnten anders ihre Familie nicht ernähren. So können die Kinder natürlich auch nichts lernen. Wir hier in Europa können unseren Teil dazu beitragen, dass sich das ändert, in dem wir immer gut darauf achten, wo unsere gekauften Produkte herkommen!



Aber wenn die Kinder die Schule besuchen können, dann startet sie in der Grundschule. In Indien nennt man das Primary Schools. Anschließend geht es in die Secondary Schools. Alle Schüler bleiben bis zur 10. Stufe zusammen. Am Ende der 10. und am Ende der 12. Stufe finden wichtige Prüfungen statt (Secondary School Certificate und Higher Secondary Examination) Der Abschluss der Oberstufe berechtigt zur Teilnahme an den Aufnahmeprüfungen der Universitäten und anderen Instituten. Wer es geschafft hat, einen Hochschulabschluss zu machen, gehört meist zur Elite des Landes. Wer es sich leisten kann, der schickt sein Kind auf eine Privatschule. Die kostet zwar Geld, aber die Kinder erhalten besseren Unterricht.

Eins sollten wir aber nicht vergessen: Indien ist ein Land, das jetzt gerade viele Veränderungen erlebt und ein großes wirtschaftliches Wachstum hat. Wer weiß, wie die Lage in ein paar Jahren aussieht?

Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Russland, Moskau

Montagsmorgen und der Wecker klingelt. Vielleicht bist du den Tag zuvor von der Datscha wieder nach Hause gekommen, die ihr am Wochenende gerne besucht? Eine Datscha ist ein Ferienhaus mit einem Garten, das meist vor den Toren der Stadt liegt. Aber das entspannte Wochenende ist vorbei. Jetzt geht es zum Frühstück und gleich in die Schule. Auf dem Land in eurer Datscha gab es zum Frühstück noch köstliche Blini mit Sauerrahm, Eier, gekochte Wurst und Käse mit Brot. Aber es ist Montag und deshalb frühstückst du wohl lieber ein Schale Milchbrei oder etwas Brot mit Marmelade. Deine Schulsachen sind gepackt, also losgeht's.



Das erste Mal geht man mit 6-7 Jahren in die Grundschule. Dort lernt man 3 Jahre lang, bis man die 5. Klasse erreicht. Jetzt bist du vielleicht verwundert. Nach Adam Riese ist habe ich 3 Jahre lang gelernt, da müsste man doch in die 4. Klasse kommen, oder? Du hast völlig recht! Normalerweise wäre es so. Aber in Russland überspringt man die 4. Klasse einfach und geht in die 5. Warum das so ist? Das stammt noch aus der alten Sowjetzeit. Damals hat man die Zeit für die Grundschuljahre geändert. Später wurde aber entschieden, dass man es doch lieber wieder wie vorher haben möchte. Tja, die Schulbücher und das Programm waren aber schon alle da. Also hat man beschlossen, damit es wieder passt, einfach ein Jahr zu überspringen. Kann einen ganz schön verwirren, nicht wahr?

Nachdem die 5. Klasse abgeschlossen ist, beginnt die Hauptstufe. Nach der 9. Klasse werden die Kenntnisse staatlich überprüft. Danach kann man entscheiden, ob man die Berufsschule besuchen möchte oder ob man noch weitere zwei Jahre auf die Schule gehen will, um den mittleren Bildungsabschluss zu bekommen. Nun kann man eine Berufsausbildung beginnen oder für weitere zwei Jahre die Oberstufe besuchen. Wer sie abschließt, kann an einer Universität studieren. Übrigens ist Schulbildung kostenfrei, ein Erststudium auf staatlichen Hochschulen auch.

Jetzt möchte ich euch noch ein paar weitere Besonderheiten vorstellen:

- Wie wäre, wenn du mit 10 Jahren auf eine sogenannte Kadetten-Schule gehen sollst? Das bedeutet, du hast jeden Tag neben der normalen Schule auch eine militärische Ausbildung. Klettern, schießen, marschieren, boxen,... alles was dazugehört. Für uns ist das vielleicht erst mal merkwürdig. Aber in Russland ist eine solche Ausbildung sehr angesehen und würde dir sehr wahrscheinlich viele Vorteile für deine Zukunft bringen.
- Schulen tragen als Bezeichnung eine Nummer. Man sagt dann zum Beispiel „Ich gehe in die Schule Nummer 11“ nicht wie hier in Deutschland „Ich gehe auf die Peter-Ustinov-Schule“
- Das Notensystem ist auch ganz anders als bei uns. Eine „5“ zu bekommen, das freut die russischen Kinder, denn es ist bedeutet, sie haben die deutsche Note „1“ erhalten. Unsere beliebte Note „1“ wird in Russland fast nie vergeben. Das Schlechteste, was man erhält, ist eine „2“ Einfacher gesagt: „5“- ist die beste Note, „2“ - die schlechteste Note

Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Schweden, Stockholm

Was kommt morgens auf den Frühstückstisch in Schweden? Vielleicht hast du auch schon einmal vom bekannten Knäckebröd gehört? In Schweden belegt man es gerne mit Käse, Schinken, Marmelade oder auch Heringssalat. Oder du magst es etwas leichter mit Filmjölk? Das ist eine milde, etwas säuerliche Dickmilch. Schmeckt sehr gut mit frischen Früchten, Cornflakes oder einfach pur. Jetzt aber schnell. Um Punkt 8 geht die Schule los und wir wollen nicht zu spät kommen.

Für Kinder ab 6 Jahren startet die sogenannte grundskola. Das hört sich vielleicht an wie Grundschule ist aber ganz anders als bei uns in Deutschland. Die grundskola ist eine neunjährige Gesamt- und Ganztagschule. Die Kinder lernen schon in der grundskola die erste Fremdsprache. Meistens ist das Englisch. Danach folgen weitere Fremdsprachen. In den 9 Jahren lernen die Schüler, ihren Schulalltag selbstständig aufzuteilen. Schon in der 5. und 6. Klasse sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten. Die Schüler erarbeiten gemeinsam mit dem Lehrer einen Wochenplan. Darin steht, wann man allein arbeitet, wann man in einer Gruppe arbeitet und wann man gemeinsam mit dem Lehrer arbeiten möchte.



In der grundskola gibt es für alle Schüler ein kostenloses Mittagessen. Es gibt auch keine Schulgebühren, alle Schulmaterialien sind kostenfrei. Selbst der Schultransport hin und zurück nach Hause kostet nichts. Auch nach Ende der Schule, so gegen 15 Uhr, kannst du an den meisten Schulen noch an einem Freizeitprogramm teilnehmen. Für gewöhnlich haben die Schulen eigens angestellte Köchinnen bzw. Köche. Auch Bibliothekare, Psychologen, Freizeitpädagogen, Sozialarbeiter, Schulkrankenschwestern usw., die in der Schule angestellt sind. Du siehst, anders als bei uns, gibt es jede Menge Fachpersonal an schwedischen Schulen. Nicht nur Lehrer.

Am Ende der grundskola gibt es ein Abgangszeugnis. Das braucht man für die Bewerbung um einen Gymnasialplatz. Nach 9 Jahren ist die Schulpflicht beendet, aber so gut wie alle schwedischen Schüler gehen anschließend auf die Gymnasialschule. Die Gymnasialschule dauert 3 Jahre. Obwohl das Wort sich so gleich anhört, hat diese Schule nichts mit dem uns bekannten Gymnasium zu tun. In der Gymnasialschule gibt verschiedene Kurse, die von Schülern gewählt werden können. Natürlich gibt es auch Pflichtkurse, aber daneben können die Schüler sich entscheiden, welche Kurse sie belegen möchten. Es gibt praxisorientierte Kurse, die auf eine Berufsausbildung abzielen, und andere Kurse, die sie auf ein Studium vorbereiten. Nach der Gymnasialschule kann man studieren oder eine Berufsausbildung machen. Für das Studium benötigen die Schüler eine allgemeine und einheitliche Studienberechtigung.



Vielleicht wunderst du dich, dass wir noch nicht viel von Noten und Prüfungen gesprochen haben? Es ist so, dass in Schweden man den Kindern erst ab der 6. Klasse Noten erhalten. Das Notensystem ist eine 6-stufige Skala (A bis F) Eine schwedische Besonderheit sind die nationalen Prüfungen, die am Ende der 3., der 6. und der 9. Klasse in den zentralen Fächern durchgeführt werden. Diese finden im ganzen Land zur selben Zeit statt. Das ist wichtig, um zu schauen, ob auch alle Schüler das gleiche Level an Bildung erreicht haben. Auch die Lehrer können genau sehen, ob ein Schüler vielleicht mehr Unterstützung benötigt.

Unsere Reiseroute: Japan, Tokyo – Indien, Neu Delhi, – Russland, Moskau – Schweden, Stockholm – Türkei, Ankara – Ghana, Accra – Mexiko-Stadt, Mexiko – Toronto, Kanada

Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Türkei, Ankara

Recken strecken und aus dem Bett. Zeit zum Frühstück. Der Blick aus dem Fenster verrät dir, es hat heute Nacht geschneit. Überrascht? Nicht immer und ist es warm in der Türkei. Unter anderem in Ankara fallen die Temperaturen auch unter den Gefrierpunkt. Aber dein Magen knurrt und es riecht schon köstlich nach frisch aufgebrihten Çay. Das ist ein traditioneller Tee in der Türkei. Das wird dich bestimmt aufwärmen! Kaum sitzt du am Tisch, schiebt sich schon ein leckeres Eiergericht namens "Menemen" vor deine Nase. Der Tisch ist reichlich gedeckt mit Käse (Beyaz Peynir, Kaşar usw.), Butter, Oliven, Tomaten, Gurken, Marmelade, Honig und Kaymak (Milchrahm), Sucuk, Pastırma und Börek. Da könnte man stundenlang sitzen und essen. Aber die Schule ruft. Also trotz vollem Bauch geht es los!



Eingeschult wird man mit etwa 6 Jahren. Jetzt starten 12 Jahre Schulbildung. Ganz einfach kann man es aufteilen in 4+4+4:

- 4-jährigen Grundschulunterricht (İlkokul)
- 4-jährigen Mittelschulunterricht (Ortaokul)
- 4-jährigen Gymnasialunterricht (Lise)

Nach dem Gymnasium endet die offizielle Schulpflicht. Jetzt könntest du eine duale oder auch schulische Ausbildung beginnen. Willst du auf die Universität erwartet dich eine zentrale Aufnahmeprüfung. Eine Besonderheit gibt es auch: Die sogenannten Imam-Hatip-Schulen. Das sind staatliche Berufsfachgymnasien für die Ausbildung zum Imam (Vorbeter) und Prediger.

Der Besuch einer Schule ist kostenlos, allerdings müssen die Familien für die Ausstattung wie etwa Bücher oder die Schuluniform aufkommen. Ja, in der Türkei tragen die Kinder Schuluniformen. Dazu gehört beispielsweise auch wie Schüler ihre Haare tragen sollten. Also die Mädchen mit zusammengebanden Haaren oder keine lackierten Nägel. Aber das wird je nach Schule mehr oder weniger streng durchgesetzt.

Der Unterricht findet frontal statt. Das bedeutet, dass Lehrer/-innen vor der Klasse stehen und die Kinder zuhören, Fragen beantworten und lernen. Das kennst du bestimmt auch aus deiner Schule. Es ist auch nicht unüblich, dass sich wöchentlich alle Schüler auf dem Schulhof versammeln. Es wird sich ordentlich in Reihen aufgestellt, dann gibt es eine Ansprache und man singt die Nationalhymne.



In der Türkei gab es in den letzten Jahrzehnten viele Veränderungen und Anpassungen im Schulsystem. Es ist so, dass in der Türkei das Schulsystem zentral geregelt ist. Zentral bedeutet, dass wenn etwas von der Regierung beschlossen wird, sich auch alle Schulen in daran halten müssen. In den letzten Jahrzehnten hat sich immer wieder etwas geändert oder wurde ein bisschen umgeschrieben oder angepasst. Es wird viel diskutiert zum Thema Schule und wie sie in Zukunft aussehen soll. Ob die Veränderungen auch immer so gut sind für alle Menschen, die im Land leben? Das wird sich in Zukunft zeigen.

Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Ghana, Accra

Als du heute Morgen die Augen aufschlägst, ist schon ganz viel Trubel im Haus. Hast du etwa verschlafen? Als ältestes Kind trägst du bereits viel Verantwortung. Du musst dich darum kümmern, dass es deinen jüngeren Geschwistern gut geht. Jetzt nichts wie raus aus dem Bett. Bevor es zur Schule geht musst du noch die Zimmer putzen und dich darum kümmern, dass deine jüngeren Geschwister für die Schule ordentlich gewaschen und angezogen sind. Es ist schon spät und der Schulweg ist lang. Ihr wohnt mit vielen Familienmitgliedern zusammen. Neben deinen Eltern wohnen Tante und Onkel, Oma und Opa bei euch im Haus. Dazu kommen noch deine jüngeren Geschwister, die du jetzt schnell an die Hand nimmst, damit ihr euch auf den Schulweg machen könnt. Ihr geht zu Fuß. Aber du beschwerst dich nicht.



Sie leben auf der Straße ohne ein Zuhause. Manche schufteten auf Kakao- oder auch Palmenplantagen. Auch in den gefährlichen Goldminen, die oft zusammenstürzen, weil sich keiner um Sicherheit kümmert. Die Kinder werden schwer verletzt oder sogar getötet, sie erkranken schwer von den harten Arbeitsbedingungen. Manche werden sogar als Sklaven verkauft, um für reiche Menschen zu schufteten. Das Gesetz verbietet Kinderarbeit, aber es wird trotzdem gemacht. Manche Kinder, gerade auf dem Land, arbeiten auch, um ihre Familie zu versorgen. Auf den Feldern, bei der Ernte oder das auf das Vieh aufzupassen. Da bleibt keine Zeit, um in die Schule zu gehen.

Es gibt eine Schulpflicht in Ghana aber nicht jedes Kind hat die Möglichkeit, in die Schule zu gehen. Staatliche Schulen sind kostenlos, aber z. B.: die Schuluniform muss von den Eltern bezahlt werden. Auch die späteren Ausbildungen wie die "Senior Secondary School" kosten Schulgeld. Dazu kommt das die staatlichen Schulen nicht gut ausgestattet sind oder auch überhaupt keine im Umkreis existieren. Gerade wenn die Kinder in den ländlichen Gebieten leben. Dort gibt es dann oft Privatschulen, die von NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) oder Kirchen betrieben werden. Solche Privatschulen sind auch oft verbunden mit Waisenhäusern oder ermöglichen Familien mit geringem Einkommen, das ihre Kinder eine Schule besuchen können.

Das Schulprogramm in Ghana ist folgendermaßen aufgeteilt: Kinder besuchen zuerst 6 Jahre lang die sogenannte "Primary School". Das kannst du dir wie unsere Grundschule vorstellen. Anschließend geht es 3 Jahre lang in die "Junior High School". Am Ende hältst du ein Abschluss in den Händen, das sogenannte "Basic Education Certificate Examination (BECE)". Jetzt geht es 3 Jahren in die "Senior High School". Vergleichbar mit den deutschen Oberstufen. Diese Schule bereitet die Schüler auf den Besuch einer Universität, Fachhochschule oder weiterführend qualifizierenden Ausbildung vor. Auch hier erhältst du am Ende Zertifikat, das "Senior Secondary Certificate Examination (SSCE)". Damit haben die Schüler die Zugangsberechtigung für die Teilnahme an der höheren Schulbildung gilt.



Bis jetzt haben wir noch gar nicht über das Frühstück gesprochen. Knurrt dir auch schon der Magen? In Ghana ist es nicht üblich zu frühstücken. Meistens wird die erste Mahlzeit nach der ersten Arbeit am späten Vormittag eingenommen. Aber zu der Zeit sitzt du gerade im Unterricht. Ein ganz schönes Schlamassel. Aber wenn es dann was zu essen gibt, dann isst man am liebsten warm. In Ghana ist es nicht außergewöhnlich, wenn jede deiner Mahlzeiten frisch gekocht und am besten scharf ist. Frisch gekocht? Ja, den in Ghana sind Kühlschränke noch nicht weit verbreitet. Wie wäre es mit leckeren Bohnen oder Reis mit Sauce? Etwas Haferbrei? Oder auch die köstlichen Früchte aus Südafrika, wie Papayas, Ananas oder Mangos. Am besten süß gereift direkt vom Baum. Köstlich!

Unsere Reiseroute: Japan, Tokyo – Indien, Neu Delhi, – Russland, Moskau – Schweden, Stockholm – Türkei, Ankara – Ghana, Accra – Mexiko-Stadt, Mexiko – Toronto, Kanada

Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Mexiko-Stadt, Mexiko

"Desayuno!" rufst du aus und springst aus deinem Bett. Zeit fürs Frühstück. Schnell schnappst du dir ein süßes Brötchen und ein bisschen Obst, bevor du deinen Rucksack nimmst und zur Schule gehst. In Mexiko hat das Frühstück keine große Bedeutung. Schnell und einfach darf es sein. Dafür ist das Mittagessen wichtig. Manchmal wird auch abends mit allerlei Köstlichkeiten groß aufgefahren.



Jetzt noch ein großer, letzter Bissen aus dem saftigen Apfel. Oje, hoffentlich ist nichts auf deine Schuluniform getropft! Die ist nämlich Pflicht in der Schule und die Uniform sollte sauber sein. An der Farbe und dem Logo der Schuluniform kann man übrigens erkennen, auf welche Schule man geht. Außerdem haben alle die selbe Kleidung an, da wird niemand benachteiligt, weil er vielleicht nicht die neuesten Sachen trägt. Dafür müssen die Uniformen von den Eltern finanziert werden. Auch Schulmaterialien müssen selbst gekauft werden. Das kann in manchen Familien dazu führen, dass sie ihre Kinder nicht lange auf eine Schule schicken können. Ihnen reicht das Geld nicht oder sie brauchen die älteren Kinder als Arbeitskraft, um etwas dazuzuverdienen. Aber jetzt geht es los in die Schule!

Die Schule beginnt mit dem sechsten Lebensjahr mit der sogenannte "Primaria". Das ist ähnlich unserer Grundschule. Sie endet mit der 6. Klasse, wenn die Schüler ungefähr 12 Jahre alt sind. Anschließend geht es für drei weitere Jahre in die "Secundaria" oder "Educación básica". Nach der 9. Klasse besuchen die Schüler die "Preparatoria" oder "Bachillerato". Drei Jahre lang gibt es neben einem festgelegten Lehrplan auch Wahlfächer. Diese beziehen sich auf ein bestimmtes Gebiet, wie beispielsweise Physik, Philosophie oder Chemie. So können die Schüler sich gezielt auf ihr zukünftiges Studium oder ihre Berufsausbildung vorbereiten. Nach dem Abschluss der „Preparatoria“ kann man eine Universität besuchen. In Mexiko gibt es sowohl staatliche als auch private Universitäten. Aber auch eine Berufsausbildung ist möglich.

In den mexikanischen Schulen gibt es regelmäßig einen Fahnenappell und es wird die Nationalhymne gesungen. Das bedeutet, die mexikanische Flagge wird gehisst und dazu singen die Schüler das Lied ihres Landes. Es gibt sogar manchmal Reden und Vorträge. Insgesamt sind die Mexikaner sehr stolz auf ihr Land und zeigen das auch gerne. Sie leben Folklore, Traditionen und Brauchtümer.

Ein Problem der Schulausbildung in Mexiko ist, dass 95 % der Kinder in Mexiko zur Grundschule gehen, aber nur 45 % der Schüler die Sekundarstufe beenden. Die Zahlen fallen je höher die Klassenstufe. Ein Grund dafür ist, dass es auf den ländlichen Gebieten schwierig ist, weiterführende Schulen zu besuchen. Vielleicht gibt es keine Schule im Umkreis oder auch keine Möglichkeit, die Schulen zu erreichen. So bleiben die Kinder zu Hause und arbeiten. Manche sagen auch die staatliche Schulbildung sein nicht so gut in Mexiko und schicken ihre Kinder auf Privatschulen. Das ist aber nur etwas für wohlhabende Familien, die sich die Kosten dafür leisten können.



Projekt "Über den Tellerrand"

8 Länder in 8 Tagen - Schulalltag rund um die Welt



Toronto, Kanada

„Bonjour. Voulez-vous le petit-déjeuner?“ Fluffige Pancake mit Ahornsirup wartet schon auf dich. Fragst du dich vielleicht, warum ich dich auf Französisch angesprochen habe? Wir sind doch in Kanada. Hier spricht man doch Englisch? Nicht ganz oder eher nicht nur. Seit 1969 sind Englisch und Französisch eine gleichrangig anerkannte Amtssprache



ist. Das bedeutet, dass der Staat entschieden hat, dass offiziell beide Sprachen genutzt werden können, um z. B.: Gerichtsverhandlungen zu führen. Weder Französisch noch Englisch haben Vorrang. Da ist es wohl besser, man lernt gleich zwei Sprachen. Das ist sogar möglich durch das sogenannte "Early French Immersion Programme" in dem die Kinder schon ab dem Kindergarten Französisch lernen. Später kann man auch noch damit anfangen, wenn man das "Late French Immersion Programme" nutzt. So oder so ist es eine tolle Möglichkeit zweisprachig aufzuwachsen. Darauf vielleicht doch lieber ein Schale Cornflakes?

Das Schulsystem in Kanada ist übrigens wie bei uns in Deutschland föderalistisch. Was heißt denn das jetzt schon wieder? Es bedeutet ganz einfach, dass nicht einer bestimmt, was in den Schulen passiert, sondern jede einzelne Provinz in Kanada entscheidet das selbst. So gibt es manchmal Unterschiede beispielsweise bei der Dauer der Schuljahre oder auch bei den Prüfungen. Übrigens gibt es in Kanada 10 Provinzen. Also kommt es ganz darauf an, wo du zur Schule gehst und das hängt davon ab, wo du lebst.

In der Regel dauert die Schulzeit 12 Jahre und kanadische Schule sind Ganztagschulen. Nach der "elementary school", der Grundschule gehen alle Schüler gemeinsam auf eine Schule. Es erfolgt keine Aufteilung wie hier in Deutschland. Jeder Schüler hat seinen eigenen Spind, in dem er seine Bücher und Unterlagen hineinlegen kann. Auch bleiben die Schüler nicht in einem Klassenraum sitzen, sondern wechseln je nach Unterrichtsstunde die Räume, in denen der Lehrer-/inn schon auf sie wartet.

Die Schulpflicht beginnt in Kanada mit dem 5. Lebensjahr. Die Kinder gehen in den „kindergarden“ und anschließend geht es in die "elementary school" also die Grundschule. Nach der Grundschule folgt die "Highschool". Aufgeteilt wird die Highschool in "Junior Highschool" und "Senior Highschool" Nach Abschluss der 12. Klasse wird eine Prüfung abgelegt und bei Bestehen erhalten die Schüler ihr "High School Diploma"

Da alle Schüler in der Highschool zusammen auf eine Schule gehen, werden neben Pflichtfächern wie z. B.: Mathematik auch Wahlfächer angeboten. Diese Wahlfächer können praktisch als auch akademisch geprägt sein. Je nachdem, ob man nach den 12 Jahren Schulzeit eine Universität besuchen möchte oder eine Berufsausbildung absolviert.



Die Schule dauert bis Nachmittags. Aber das bedeutet nicht, dass anschließend alle Schüler nach Hause gehen. Kanadische Schulen bieten nämlich ein vielfältiges Freizeitprogramm für ihre Schüler. Beispielsweise Sportangebote wie Eishockey oder Football. Besonders Eishockey ist ein Volkssport in Kanada und sehr beliebt. Aber auch Kurse in Theater, Schach, Computer oder Kunst. Auch an den Wochenenden gibt es viele Schulveranstaltungen. Die kanadischen Schüler haben oft eine starke Bindung an ihre Schulen und sind stolz darauf. Sie besuchen Heim- und Auswärtsspiele der Highschool Mannschaften. Es gibt Schulbands und Cheerleader, die dem Publikum einheizen

Unsere Reiseroute: Japan, Tokyo – Indien, Neu Delhi, – Russland, Moskow – Schweden, Stockholm – Türkei, Ankara – Ghana, Accra – Mexiko-Stadt, Mexiko – Toronto, Kanada